

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was aktuelle Studien belegen, wussten wir schon. Sooo sexy sind Autos nun auch wieder nicht, als dass man sich gleich ein eigenes zulegen muss. Immer weniger Menschen in Deutschland sehen in ihrem vier-rädrigen Fahrzeug ein Statussymbol. Bei den Unter-30-Jährigen kann man mit einem coolen Handy sogar besser Eindruck schinden als mit einer eigenen Karosse. Dazu passt, dass in Deutschland immer mehr Kleinwagen verkauft werden. Trends, die das Selbstverständnis von cambio bestätigen: Lebensqualität bemisst sich nicht am Privatbesitz möglichst vieler Pferdestärken – CarSharing lässt Zeit und Geld übrig für viele andere, schönere Dinge. Immer mehr Menschen sehen das genauso, was steigende Kundenzahlen belegen.

In Bremen und Aachen feiert CarSharing nun schon den 20. Geburtstag, cambio bedankt sich bei allen Kunden für die Treue. Und schöpft aus dieser Erfahrung, um das CarSharing-Angebot auch künftig zur Zufriedenheit der Kunden weiter zu entwickeln. Ob auch Elektroautos diesem Anspruch genügen können? Wie cambio das nun herausfinden will, erklärt in dieser Ausgabe

...die redaktion

### cambio kooperiert an der Elbe mit dem betahaus

cambio bietet Autos auf Zeit – im betahaus in Hamburg teilen sich Freiberufler und kleine Unternehmen Schreibtische in einem Coworking Space. Die Nutzer des betahauses erhalten besonders günstige Konditionen bei cambio und umgekehrt.

### Die cambio-Welt auf Facebook

News, Stationseröffnungen, besondere Aktionen, interessante Medienbeiträge zum Thema CarSharing – das und mehr gibt es nun auch auf der cambio facebook-Seite. Schreiben Sie an unsere Pinnwand und teilen Sie Ihre Erlebnisse mit anderen!

### Uelzen: Neue Station in Nähe des Bahnhofs

cambio Lüneburg hat eine Station in Uelzen eröffnet und setzt so die begonnene Pionierarbeit fort, CarSharing auch in Klein- und Mittelstädten anzubieten, um verkehrspolitisch neue Akzente zu setzen. Weitere Infos auf Seite 9.

### Zehn Jahre cambio an der Saar

Seit dem Jahr 2000 fahren cambio-Autos in Saarbrücken und deshalb gab es zum zehnten Geburtstag eine Feier im Filmhaus. Zudem wurde der letzte Corsa durch einen fünftürigen Ford Fiesta EOnetic ersetzt und eine neue Station eröffnet.

## Platzsparparkplatz

An immer mehr Orten dürfen cambioAutos auf Stellplätzen  
im öffentlichen Raum stehen



Foto: Willy Kaemena

CarSharing als Blickfang – die Bremer cambio-Stationen im öffentlichen Straßenraum tragen den Namen »mobil.punkt«.

Wenn lokale Wirklichkeit auf Bundespolitik trifft, ergibt sich meist ein klassisches Überholmanöver. Eigentlich dürfen nur für Taxis und Behindertenfahrzeuge feste Parkplätze im öffentlichen Raum reserviert werden. Für eine generelle Ausweitung auf CarSharing müsste das Straßenverkehrsgesetz geändert werden. Das scheidet bislang am Widerstand des Bundeswirtschaftsministeriums. Doch dankenswerterweise haben einige Kommunen rechtliche Möglichkeiten gefunden, um CarSharing-Stellplätze auch im öffentlichen Raum genehmigen zu können.

In Aachen sind in diesem Jahr drei neue Stationen auf öffentlichen Parkflächen der Stadt entstanden. Insgesamt gibt es dort jetzt neun Stationen im öffentlichen Raum. Ebenso viele wie in Bremen, wo in diesem Jahr sechs mobil.punkt-Stationen eröffnet wurden. Und auch in Köln hat cambio Anfang November die ersten drei Stationen am Stra-

ßenrand in Betrieb genommen.

### Eine win-win-Situation

In den Innenstädten ist die Parkplatznot groß. Die Kommunen wünschen sich eine Entlastung. Die Entscheider in den Stadtverwaltungen wissen: ein cambioAuto sorgt dafür, dass bis zu zehn Privatautos weniger die Straße zuparken, weil sich CarSharer von ihrem Wagen trennen oder erst gar keines kaufen. cambio wiederum möchte seine Autos dort anbieten, wo die Kunden wohnen oder arbeiten und das insbesondere auch in den Stadtzentren. Durch Stellplätze im öffentlichen Raum lässt sich dieses Angebot noch besser realisieren.

Parkplätze im öffentlichen Raum machen aber nur Sinn, wenn sie nicht von Fremdparkern blockiert werden. Deshalb sind die Stellplätze für cambioAutos reserviert und können abgesperrt werden. So können Kunden sicher sein, dass sie einen Parkplatz haben, wenn sie zurück kommen.

mo

# Kratzer, Beule & Co – Kontrolle leicht gemacht

Die Schadenkontrolle richtig durchzuführen, ist einfacher als gedacht.  
Ein Blick ins Bordbuch erspart oft den Anruf im BuchungService.

Immer muss man alles selbst machen! IKEA-Regale aufbauen genauso wie CarSharing-Autos kontrollieren! Wer das nicht will, muss zum Autovermieter. Denn ohne »Selbstbedienung« gäbe es keine fein über die Stadt verteilten Stationen, keinen 24-Stunden-Service, keine Mal-eben-eineinhalb-Stunden-Fahrten. Glücklicherweise braucht man für die nötige Schadenkontrolle eines cambioAutos nur eine, maximal zwei Minuten:

Niemand braucht zur Schadenkontrolle eine Lupe. Ein aufmerksamer Rundgang um das Auto beginnt zum Beispiel mit einem Blick auf die Heckpartie, auf Stoßstange, Heckklappe und die Rücklichter. Dann auf dem Weg nach vorn an einer Seite entlang blicken und einmal in die Hocke gehen, denn so sieht man Dellen am deutlichsten. Auf dem Weg zur Front ein kurzer Blick auf Außenspiegel und Reifen. Vorn dann Motorhaube, Stoßstange und die Frontscheibe »scannen«. Zum Schluss die andere Fahrzeugseite nicht vergessen.

## Ein Blick ins Bordbuch spart die meisten Telefonanrufe

Wer einen Kratzer oder eine Beule entdeckt, schaut bitte im Bordbuch nach, ob der Schaden dort vermerkt ist. Gleich auf der ersten Seite befindet sich eine Skizze vom Fahrzeug und rechts die Liste. Nur neue Dellen oder Kratzer müssen bei Fahrtantritt dem BuchungService gemeldet werden! Die im Bordbuch aufgeführten Schäden sind cambio bekannt und müssen nicht kontrolliert werden.

## »Es fehlt das Licht...

...drum sah ich die Beule nicht.« Zugegeben, in einigen Garagen genügt weder das Licht noch der Platz für die Schadenkontrolle. Da ist es sinnvoll – und auch zulässig – erst einmal an eine gut beleuchtete Stelle zu fahren oder im Zweifel raus ans Tageslicht.

## Das richtige Maß bei der Schadenkontrolle

Eine Frage ist ganz schwer zu beantworten: Wo hört die Schadenkontrolle auf und fängt übertriebene Kleinlichkeit an? cambio möchte keine Anrufe wegen haarfeinen Kratzerchen. Aber wo ist die Grenze? Wenn man weder den weißen Unterlack sieht noch Metall und der Kratzer weniger als einen Daumen breit lang ist, da ungefähr ist die Grenze. Vorausgesetzt, es ist ein Kratzer und kein flächiger Abtrag. Dellen haben keine Untergrenze. Wenn Kunden erkennen können, dass das Blech verformt ist, handelt es sich um einen Schaden.

Im Zweifel: cambio hört lieber eine unnötige Schadenmeldung als eine nötige zu wenig. Wenn cambio wegen fehlender Schadenmeldung den eigentlichen Verursacher nicht ermitteln kann, erlauben die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, bis zu 250 Euro für eine vergessene Schadenkontrolle zu berechnen. Das ist keine Schikane. Die Schadenkontrolle funktioniert halt nur als Gemeinschaftsleistung aller Kunden, die auch alle nicht zugeordneten Schäden gemeinschaftlich über den Preis bezahlen müssen. Wer für eine unterlassene Fahrzeugkontrolle zahlt,

bezahlt nicht etwa die Beule, die jemand anderes verursacht hat, sondern übernimmt einen Teil des Schadens, der entsteht, weil cambio ohne diese Kontrolle den Verursacher nicht ermitteln kann. *js*

## So lassen sich Unfälle im Winter vermeiden

Damit es gar nicht erst kracht, gilt es vor allem im Winter einige Tipps zu beherzigen: Hektik und Stress beim Autofahren vermeiden! Wer bei cambio ein Auto bucht, sollte von der neuen Möglichkeit zur viertelstündlichen Buchung Gebrauch machen. Eine Viertelstunde mehr Buchungszeit kostet wenig, bringt aber mehr Gelassenheit. Gerade im Winter auch daran denken, für eventuelles Eiskratzen Zeit einzuplanen. Nasse Jacken gehören in den Kofferraum. Ohne feuchte Klammotten im Auto beschlagen die Scheiben nicht so schnell. In der »dunklen« Jahreszeit auch tagsüber mit eingeschaltetem Licht fahren, um besser wahrgenommen zu werden. Alle cambioAutos sind mit Ganzjahresreifen ausgestattet. Übrigens: Ganz ohne die autovermieterüblichen Aufpreise. Trotzdem: bei Glätte und Regen besonders vorsichtig fahren! Sollte es doch mal zu einem Unfall kommen – erst die Polizei rufen und dann in jedem Fall so bald wie möglich auch den BuchungService informieren und den Unfallhergang schildern. *mo*

## Das ist die neue coole cambio-Tasche!

Das cambio-Team hat sich sofort in die Idee verliebt! Eine formschöne und robuste Umhängetasche aus LKW-Plane. Und jede Tasche ist ein handgefertigtes Unikat. Ein orangefarbenes »c« und weitere cambio-Buchstaben sind immer ein wenig anders auf dem blauen Grund angeordnet. Und noch dazu recycelt, weil es sich beim Material um Reste handelt, die bei der Planen-Herstellung übrig bleiben. Der schwarze Riemen wird

ganz cambiolike aus recycelten Sicherheitsgurten hergestellt. Die Bremer Agentur »Upsign« produziert die Taschen im Rahmen eines Projektes, das Frauen bei der Wiedereingliederung in den Beruf unterstützt. Herausgekommen ist ein Schmuckstück, das 48 mal 30 mal 10 Zentimeter misst, einen Reißverschluss sowie diverse Einsteckfächer für Stifte, Telefon und Laptop besitzt und 55 Euro inklusive Versand kostet. Die

Tasche können cambionauten online im Kundenbereich bestellen und bezahlen sie mit ihrer nächsten cambio-Rechnung. *mo*



Foto: Tristan Vankann

Nachrichten

Mit Bus- und Bahnkarte ein cambioAuto öffnen

In Brüssel gibt es seit September die MOBIB-Karte. Mit dieser Chipkarte können Kunden nicht nur U-Bahn, Bus und Bahn fahren, Parkhäuser bezahlen und Fahrräder mieten, sondern auch ihr cambioAuto öffnen. Die kombinierte Nutzung verschiedener Fortbewegungsmittel wird so einfacher und CarSharing attraktiver. Im kommenden Jahr soll die integrierte Karte auch in Flandern und damit erstmals überregional eingeführt werden. In Belgien wachsen somit Bus, Bahn und CarSharing noch näher zusammen.

Preis für umweltbewusste Unternehmer

In Frankfurt haben zehn Unternehmer einen Mobilitätspreis für die umweltbewusste Organisation ihrer Geschäftsreisen erhalten. Die Auszeichnung haben das Fachmagazin »Der Mobilitätsmanager« (DMM), der ökologische Verkehrsclub VCD und der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.) vergeben. Als Zusatzpreis für ihr besonderes Engagement überreichten cambio und stadtmobil den Unternehmen einen CarSharing-»Schnuppergutschein« für zwei Fahrberechtigte.

Automobilclub findet Service bei cambio top

Für die »beste Kundenorientierung« erhielt cambio vom ADAC Nordrhein-Westfalen den Servicetest-Engel. Der Automobilclub hat in 25 Städten die Verbraucherfreundlichkeit der örtlichen CarSharing-Anbieter untersucht – auch in Aachen, Bielefeld und Köln. Dabei ging es nicht darum, den günstigsten Anbieter zu ermitteln, sondern denjenigen, der den besten Service bietet. cambio hat mit kompetenter Beratung, Kindersitzen in den Autos, einer informativen Website und kundenfreundlichen Verträgen überzeugt.

cambio legt in Berlin rasantes Wachstum hin

cambio etabliert sich in der Hauptstadt. Im Mai 2008 startete cambio Berlin mit sechs Autos an drei Stationen in Kreuzberg. Im November 2010 nutzen bereits 1.100 Kunden 38 Fahrzeuge in den Bezirken Kreuzberg, Schöneberg und Prenzlauer Berg. Zwei weitere Stationen in Prenzlauer Berg und Kreuzberg werden noch im Dezember 2010 eröffnet. 2011 folgen weitere Stationen in Prenzlauer Berg. Mit Unterstützung des Bezirksamts entstehen hier zahlreiche CarSharing-Stellplätze im öffentlichen Raum.

Hertz wünscht sich mehr Zuverlässigkeit

cambio-Kunden können Autos bei Hertz zu besonderen Tarifen mieten. Ab dem 1. September hat Hertz nun einige Bedingungen geändert. Wer ein Auto reserviert und dann weder erscheint noch die Reservierung bis zum Buchungsbeginn storniert, muss 40 Euro plus Mehrwertsteuer Ausfallgebühr bezahlen. Bis zum Anmietzeitpunkt ist Stornieren weiterhin kostenfrei möglich. Außerdem beträgt nun der 20-Prozent-Aufschlag an Flughäfen und Bahnhöfen mindestens 12,60 Euro plus Mehrwertsteuer.

cambio in Zahlen

	Kunden	Autos	Stationen
Aachen	3.256	77	18
Berlin	1.066	38	10
Bielefeld	2.305	64	23
Bremen	6.118	156	42
Hamburg	2.395	80	16
Köln	9.727	293	45
Lüneburg	518	26	10
Oldenburg	593	21	6
Saarbrücken	594	14	4
Wuppertal	910	34	16
Brüssel	5.262	195	70
Flandern	3.111	133	61
Wallonie	1.097	46	24
<b>Gesamt</b>	<b>36.952</b>	<b>1.177</b>	<b>345</b>

Stand: November 2010

Combo statt Fiesta kostet oft weniger als gedacht

Website errechnet Preisdifferenz zu Alternativvorschlägen und bietet weitere Buchungsoption

Warum zur Nachbarstation laufen, wenn an der Wunsch-Station ein freier Combo gerade mal 1,20 Euro mehr kostet als ein Fiesta? Um diese Preisdifferenz zu ermitteln, reicht künftig ein Blick auf die neue Preisvergleichsanzeige im Internet. Wenn ein cambioAuto nicht wie gewünscht verfügbar ist, ermittelt die Buchungssoftware jetzt nicht nur Alternativvorschläge, sondern errechnet auch, was diese mehr oder weniger kosten würden. Die Zeitpreisdifferenz erscheint sofort. Wer auf das Taschenrechner-Symbol klickt, kann die zu fahrenden Kilometer angeben und den gesamten Preisunterschied ermitteln. Das schafft Transparenz und erleichtert die Entscheidung. Zum Auswählen das

neue Häkchen-Symbol neben dem Vorschlag anklicken und wie gewohnt buchen.

Kann auch mit den Alternativvorschlägen nicht geholfen werden, bietet die cambio-Software künftig die StandbyBuchung an. Der Buchungswunsch wird einfach in die Warteliste gestellt. Das System prüft alle 15 Minuten, ob wegen einer Stornierung oder frühzeitigen Rückkehr die Fahrt doch möglich wird.

Wenn ja, wird die Buchung direkt ausgeführt und der Kunde erhält sofort eine E-Mail oder SMS. Ist die StandbyBuchung nicht erfolgreich, entstehen keine Kosten. Der Link auf die StandbyBuchung befindet sich rechts oberhalb der Vorschlagsliste. Die neuen Funktionen sind für Bremer und Hamburger Kunden bereits aktiv. In den nächsten Monaten werden alle anderen cambio-Städte folgen.

mo

Wir können Ihren Buchungswunsch leider nicht genau erfüllen. Alternativvorschläge finden Sie in der folgenden Übersicht. Die Abweichungen sind rot gekennzeichnet.

[? Hilfe](#)

[Stand-by-Buchung](#)

> Ihre Station: .... Vorschläge an Station Lerche

<input checked="" type="checkbox"/>	Mini - FIESTA 2,00€ günstiger (ohne Km)	info	18.11.2010 8:00	18.11.2010 15:00	7 h
<input checked="" type="checkbox"/>	MiniVan - COMBO (kein Mehrpreis)	info	18.11.2010 12:00	18.11.2010 19:00	7 h

[>>> mehr](#)

von Fatih Cevikkollu

Wussten Sie schon? CarSharing haben die Türken erfunden. In meiner Familie haben wir schon Autos geteilt, da wäre dem Durchschnittsbürger CarSharing noch als Vorstufe zum Sozialismus erschienen. Bei »uns« teilen sich schon mal zwölf Leute ein Auto, wenn es gemeinsam in den Familienurlaub geht. Die Reise heißt dann »gefangen im Taunus«. Und unser Taunus hat nichts mit dem deutschen Mittelgebirge zu tun.

CarSharing ist ‚ne super Sache. Mittlerweile machen es ganz viele, haben sie uns abgeschaut. Kein Problem, wir Türken sind großzügig – meine Idee ist auch deine Idee. Überall gibt es jetzt Stationen zum Car sharen. Ich lebe in Köln. In der angesagten Südstadt gibt es gleich fünf davon – nur in Mühlheim, da gibt es gerade mal eine. Aber dafür gibt es da viele Türken. Oder, sagen wir, wie es ist: Es gibt dort fast nur Türken.

Wenn es nun darum geht, den Eingeborenen das Verhalten ihrer mehrsprachigen Mitbürger zu erklären, kommen die Bürger mit Migränegrund ins Spiel, also... ich!

Warum machen die Ausländer nicht so richtig mit – warum wollen die kein CarSharing? Warum teilen die nicht mit uns? Keine Ahnung, vielleicht weil es keine getunten 3er BMW im Angebot gibt? Vielleicht wollen wir es auch nicht, also wir Deutschen. So nach dem Motto: »Es ist schon schlimm genug, dass die meine Tochter belagern, da will ich nicht auch noch dasselbe Auto wie die fahren.« Wo kommen wir denn da hin? Vielleicht denkt sich aber auch manch einer im Gegenteil: »Meine Tochter kann er haben, wenn sie will, aber den Wagen packt der nicht an.«

Es gibt aber Stadtteile, da wird noch weniger CarSharing betrieben als in Köln-Mühlheim. In den Millionärsvierteln Marienburg und Hahnwald gibt es keine einzige cambio-Station. Auch nicht in den Einfamilienhausghettos von Vogelsang. Nicht zu fassen – Parallelwelten so weit das Auge reicht.

Ja, ich weiß, alles nur Klischees. Aber Klischees und CarSharing-Autos haben etwas gemein. Du benutzt sie nur, wenn du es wirklich nötig hast.

## Immer in Bewegung

cambio-Mitbegründer Ulli Ferber widmet sich neuen Aufgaben



Foto: Sonja Paschen

War von Anfang an dabei und macht sich jetzt auf zu neuen Ufern: Ulli Ferber

»Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht«, lautet Ulli Ferbers Motto. Als er vor neunzehn Jahren nach Köln zog, wollte er beruflich neu anfangen. Über CarSharing hatte er in der Zeitung gelesen. Er fand und findet die Idee immer noch »bestechend gut«. In Köln gab es damals keinen CarSharing-Anbieter. Also gründete er mit drei weiteren Mitstreitern selbst eine Firma: Stattauto Köln. Als Geschäftsführer trieb er die Fusion zum überregionalen cambio-Verbund mit voran. Seit 2002 teilt sich Ulli Ferber die Geschäftsführung mit Thomas Ross. Er konzen-

trierte sich auf Kundenservice, Marketing und Personalmanagement und ließ sich zusätzlich als Trainer und Coach ausbilden.

Nach knapp zwei Jahrzehnten bei cambio hat Ulli Ferber nun Anfang 2010 den Geschäftsführerposten bei cambio Köln aufgegeben und ist als freiberuflicher Trainer, Coach und Berater tätig ([www.boeckleferber.de](http://www.boeckleferber.de)). Er arbeitet dabei mit Menschen, die sich beruflich verändern wollen oder Führungsaufgaben übernehmen – vom Supermarktleiter bis zum angehenden Küchenmeister. Existenzgründer liegen ihm besonders am Herzen. Auch in der Geschäftsstelle von cambio Köln schaut er noch vorbei und coacht neue Mitarbeiter darin, wie sie besser mit Entscheidungs-Situationen umgehen. Als Gesellschafter bleibt er cambio weiterhin verbunden. »Ich brauche aber etwas Neues«, erklärt Ulli Ferber, »und alles, was mit Kommunikation zu tun hat, finde ich spannend«. cambio wünscht viel, viel Glück auf neuen Wegen. *mo*

## Wie wir wurden, was wir sind

Das Team von cambio Aachen feierte den 20. Geburtstag mit Kunst, Sekt und tollen Preisen für die Kunden

Roland ronnen die Schweißperlen von der Stirn. Der umweltbewusste Ingenieur fuhr Bio-Lebensmittel einer Kooperative an Aachener Freunde aus – in Kornsäcken und mit dem CarSharing-Auto. Er war spät dran. Ein Arzt hatte den Wagen im Anschluss gebucht, um Hausbesuche zu machen. Also fuhr Roland mit vollem Wagen zur Station, holte den Mediziner ab, kutscherte ihn durch die Stadt, man lernte sich kennen und es entstand eine Freundschaft fürs Leben.

So unkompliziert waren die ersten Schritte von Stadtteilauto in Aachen – heute cambio. Der Arzt war der Ehemann der Gründerin und Geschäftsführerin von Stadtteilauto, Gisela Warmke, und der Ingenieur hieß Roland Jahn, heute ebenfalls Geschäftsführer. Mit drei Autos fiel vor 20 Jahren der Startschuss für CarSharing in der Karlsstadt. Damals gab es sieben Nutzer – heute sind es 3.300. Der Aachener Stadtplan wirbt zum Geburtstag mit cambio auf dem Titelbild.



Foto: Andreas Herrmann

Zum 20-jährigen Jubiläum ließ cambio Aachen am 12. November die Korken knallen. Für die Besucher gab es Häppchen und Sekt in den Räumen der Geschäftsstelle, eine Ausstellung mit Collagen und Zeichnungen zum Thema CarSharing, die von Bremer Kunststudentinnen kreiert wurden und eine Tombola. Die Hauptgewinner freuen sich über je ein Wochenende in einem 4-Sterne-Hotel in Brüssel und Lüneburg und zwei Freikarten für ein Bundesligaspiel der Alemannia Aachen. *mo*

# cambio probiert's elektrisch

In einem Pilotprojekt mit Greenpeace Energy testet cambio Hamburg Elektroautos fürs CarSharing

Können Elektroautos im CarSharing wirtschaftlich betrieben werden? Und schonen sie dabei wirklich die Umwelt? cambio will die Antwort in einem Pilotprojekt in Hamburg herausfinden. Dazu stehen demnächst vier eMobile an den Stationen BEHRING und OSTER. Bevor die Elektro-Flitzer ab Februar 2011 gebucht werden können, nutzt cambio die Wagen für Kundentrainings. Denn wer Elektroautos buchen will, bekommt vorher eine persönliche Einweisung, die cambio mit einer Hamburger Fahrschule direkt an der Station durchführt. Die Schulungen beginnen Mitte Januar.

## Warum Elektroautos im CarSharing?

Nirgends ist der Einsatz von Elektroautos schwieriger als im CarSharing. »Die Aufgabe besteht darin, heute schon eine Buchung für morgen Nachmittag anzunehmen, obwohl ich noch nicht einmal weiß, wer vielleicht morgen früh den Wagen bucht und wie leer die Batterien sein werden, wenn er zurückkommt,« beschreibt cambio-Geschäftsführer Joachim Schwarz die Herausforderung. »Trotzdem möchte unser Kunde jetzt schon wissen, ob er morgen Nachmittag die 30 Kilometer Strecke zum Kunden auch »im Tank« hat.«

Doch wo, wenn nicht im CarSharing hätten Elektroautos überhaupt einen Sinn? Private Stromaautos müssten einen Kofferraum bieten, in den der Wocheneinkauf passt und eine große Reichweite, damit sie nicht als Drittauto enden. Diese Autos werden zu schwer und zu teuer und machen ökologisch keinen Sinn. Weil aber zwei Drittel aller Fahrten kürzer als zehn Kilometer sind, können im CarSharing Elektro- und Spritauto einfach nebeneinander stehen: für Langstrecken den Verbrennungsmotor, in der Stadt das Elektroauto.

## Der Strom

Beim heutigen Strommix in Deutschland ist ein Elektrofahrzeug nicht umweltfreundlicher als ein moderner Diesel-PKW. Null Gramm Kohlendioxid stoßen Elektroautos nur aus, wenn sie ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden. Dabei sollten sie aber keinem Kühlschranks den knap-



Foto: Jürgen Mummé

*cambios eMobil – der Mitsubishi »i MiEV« – ist ein Null-Emissions-Auto, wenn es mit regenerativem Strom betrieben wird.*

pen Ökostrom wegnehmen. Deshalb muss auf lange Sicht der Energieverbrauch der Elektroautos durch den Ausbau erneuerbarer Energien kompensiert werden.

Das Hamburger Elektroauto-Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Stromanbieter Greenpeace Energy realisiert, weil dieser zu 100 Prozent echten Ökostrom liefert. Greenpeace Energy stellt die Stromanschlüsse an beiden cambio-Stationen zur Verfügung. »Wir wollen aufzeigen, wie E-Mobilität mit ökologisch sinnvollen und zukunftsweisenden Mobilitätskonzepten wie CarSharing umgesetzt und mit unseren strengen Kriterien an die Energieversorgung in Einklang gebracht werden kann«, so Geschäftsführer Robert Werner.

## Das Auto

cambio wollte kein Schlaglochsuchgerät. Und am liebsten ein Auto,

das bereits in großer Stückzahl als Serienbenziner fährt, damit Fahrwerk und Sicherheitstechnik ausgereift und die Ersatzteilversorgung an Blechteilen sichergestellt ist. Fündig wurde cambio bei Mitsubishi: Deswegen »i MiEV« ist zwar nur 3,47 Meter klein, befördert aber vier Erwachsene bequem durch die Stadt. cambio legt trotz des recht kleinen Kofferraums (220 Liter) – wie in alle Autos – einen Kindersitz auf die Rückbank.

## Der Preis

Der Preis für Elektroautos hängt davon ab, wie viel die Wagen am Tag unterwegs sein können. Wenn alles gut geht, kann der »i MiEV« – cambio nennt ihn lieber eMobil – für 3,30 Euro pro Stunde und 20 Cent je Kilometer angeboten werden. Mit diesem Preis beginnt cambio jedenfalls den Testbetrieb. Das eMobil kann für Fahrten bis fünf Stunden reserviert werden. mo

## Was ist echter Ökostrom?

Echter Ökostrom wird in umweltfreundlichen Kraftwerken erzeugt – also gänzlich ohne Atom und Kohle. Er wird zeitgleich eingespeist, so ist sichergestellt, dass er dann im Netz ist, wenn er gebraucht wird. Vor allem aber: Der Ökostrom-Anbieter muss den Ausbau der erneuerbaren Energien fördern. Aus diesem Grund baut Greenpeace Energy Kraftwerke zur regenerativen Stromgewinnung. So entsteht langfristig ein eigener Kraftwerkspark, aus dem die Kunden direkt mit Ökostrom beliefert werden.

## Das Kunden-Portrait

## »Wir wollten beweisen, dass es anders geht«

cambio Bremen blickt auf 20 Jahre CarSharing-Geschichte zurück

Mit Schweißgerät und Schutzbrille ließ Robert Bücking die Funken sprühen. In seiner Schlosserei montierte er kleine Windkraftträder und baute für cambio den ersten Schlüsseltresor. »Ein Gerät, dass sich zum Leidwesen der Auftraggeber beim ersten Frost verzog«, schmunzelt er heute. »Das war eben damals einfach eine Gründerzeit.« Biohöfe entstanden, ökologisch orientierte Kleinstfirmen und eben auch CarSharing-Initiativen. »Eine exotische Idee, die aus der Schweiz rüber geschwappt war«, erinnert sich der alteingesessene Bremer, dem damals das Engagement auf Friedens- und Anti-Atomkraft-Demos – wie vielen anderen – nicht mehr reichte.

»Ende der 80er Jahre wollten wir beweisen, dass es auch praktisch möglich ist, eine ökologische Wende einzuleiten«, bringt er die damalige Stimmung auf den Punkt. Er wohnte schon immer in der Bremer Innenstadt. Dort waren



Foto: Kerstin Rolfes

alle Geschäfte zu Fuß erreichbar, es gab Bus und Bahn. »Wozu ein eigenes Auto?«, dachten sich zwei Dutzend Freunde, die ihre Privatautos zusammenlegten. Vor 20 Jahren gründeten sie Stadttauto Bremen – heute cambio. Robert Bücking war einer vor ihnen, und er nutzte CarSharing, um seine Kunden zu besuchen.

»Wir dachten, irgendwann gibt

es viele kleine CarSharing-Initiativen«, so Bücking. Niemand habe vermutet, dass aus dieser Idee ein wachsendes Unternehmen mit einer computerbasierten Dienstleistung entsteht. Doch genau so ist es gekommen. Heutzutage reibt sich Bücking die Augen, wie die Nutzerzahlen in Bremen »explodieren«, weil immer mehr Innenstädter CarSharing praktisch finden – unabhängig von politischen Überzeugungen.

Er fährt mittlerweile seinen Sohn mit einem cambioAuto zum Rudern. Oder er kreuzt damit auf Ortsamtsleiter-Sitzungen auf. Denn seit 16 Jahren ist er der »Bürgermeister« in seinem Viertel. Zu ihm kommen Anwohner, die sich Parkplätze wünschen. Aber auch solche, die mehr Freiflächen für Spielplätze fordern. »CarSharing«, so Bücking, »ist die einzige Lösung, mit der beiden Gruppen geholfen werden kann.«

mo

## Der Kfz-Meister rät:

## cambios Next Topmodell

Vorbereitungen für die nächste Staffel

## Die Situation:

Seit Jahren schön und beliebt, sind der Opel Combo (Preisklasse 2) und der Astra Kombi (PK 3) nun Auslaufmodelle – zu kaufen gibt's nämlich nur noch bunte Restbestände. Deshalb müssen neue Objekte der cambio-Begierde her. Am besten gleich mit Navi. Das Problem: Die neuen Modelle sind noch gar nicht am Start. Bis zum Wechsel gibt's eine Produktionspause von etwa einem halben Jahr. Selbst dann ist beim neuen Astra der Kombi noch nicht lieferbar ... nur die Limo – und beim Combo ist noch gar kein Nachfolger angekündigt ...

Also macht sich die Jury von cambios Next Topmodell, das heißt die cambio-Fuhrparkleitung, auf

zum Casting. In die engere Wahl kommt nur, wer folgende Kriterien erfüllt:

- Preis – orientiert sich an dem des letzten Modells
- Abgaswerte – natürlich besser ...
- Verbrauch – richtig, weniger ...
- Crashtestergebnisse – besser...
- Wertverlust - s. o.
- Mehr Platz - s. o.
- Händler in den cambio-Städten – unbedingt!
- Und ein wirklich frisches Modell, um ein paar Jahre Ruhe zu haben. Eigentlich simple Anforderungen an ein Auto ...

Die Vorauswahl wird dann von den lokalen Fuhrparkleitern – den Second-Line-Jurys – begutachtet und

kommentiert. Streng neutral und qualifiziert natürlich »...ich hab gerade eine prima Beziehung zu meiner ... ☹ ... Oops!-Werkstatt aufgebaut (besser als gar keine); die ... ☹ ... Oops!-Händler hier kannst du in der Pfeife rauchen; der ... ☹ ... Oops! sieht doch ... ☹ ... oops! aus ...« usw.

Dazu gibt's ein öffentliches Voting – auch Kundenbefragung im Internet genannt. Nach der Auswertung passt das Topmodell erfahrungsgemäß am ehesten in die PK 6.

## Der Kfz-Meister rät:

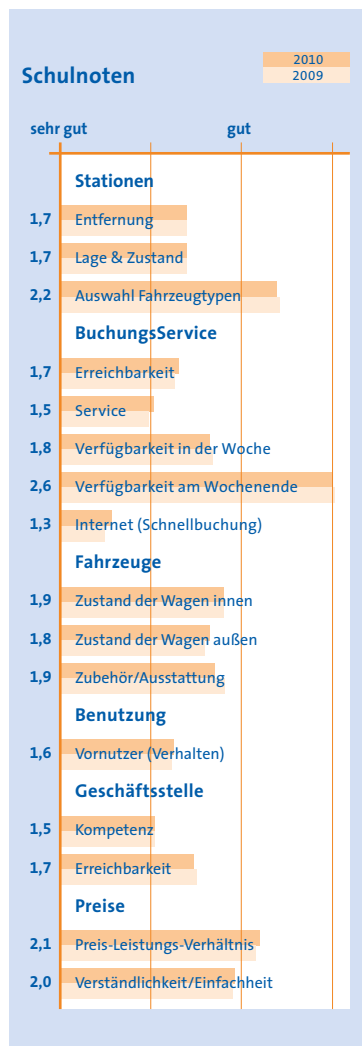
Lassen Sie sich überraschen von den Siegern bei cambios Next Topmodell ... vielleicht schon im nächsten cambio Journal! ak

## Ehrliche Kunden

Umfrage 2010 offenbart Stärken und Schwächen in cambio's Service

Bei der Online-Umfrage haben dem cambio-Service dieses Jahr 3.714 Kunden oft die Note »Eins« und »Zwei« gegeben. Gelobt wurde die Ausstattung der Autos – dank Bluetooth, MP3-Player, Klimaanlage und fünf Türen in der günstigen Preisklasse 1. Auch mit der Auto-Verfügbarkeit in der Woche sind die Kunden zufriedener als im Vorjahr. Bei Note »Drei plus« bleibt allerdings die Verfügbarkeit am Wochenende. Die neue Standby-Buchung (siehe Seite 2) soll es nun vereinfachen, am Wochenende doch noch ein Auto zu bekommen.

Wie schon 2009 gab es für den Buchungsservice in Sachen Erreichbarkeit kein »Sehr gut«. Obwohl die Betreuung der Stadtmobil-Kunden mittlerweile weggefallen ist, stört immer noch viele cambionauten der Aufenthalt in der Warteschleife. Seit Frühjahr gibt es eine neue Telefonansage, die jeden Kunden darauf hinweist, dass das Gespräch aufgezeichnet wird (aus Verbraucherschutzgründen vorgeschrieben). Nach Auswertung der Umfrage wurde deshalb bereits die automatische Ansage verkürzt, und es wurden neue Kollegen eingestellt. Übrigens: cambio entlastet Stadt und Umwelt, denn jeder vierte Neukunde hat dank cambio einen Privatwagen abgeschafft. *mo*



## L o k a l e s

### Aachen

#### Broschüre stellt 20 Jahre CarSharing in Aachen dar

»Wie wir wurden, was wir sind!« ist der Titel einer kleinen Broschüre, in der cambio Aachen seine Gründungsvision und die wichtigsten Meilensteine seiner Entwicklung zusammengestellt hat. Die Broschüre ist im cambio-Büro und auf der Website von cambio erhältlich. Auf Wunsch sendet cambio Aachen auch gerne ein Exemplar zu.

#### Neue Station STADTGARTEN

Seit Juni hat cambio Aachen mit drei neuen Stationen sein Netz verdichtet. NEUMARKT liegt im Zentrum des Frankenberger Viertels, MARTIN am nördlichen Rand der Innenstadt. Anfang Oktober wurde STADTGARTEN als erste Station im Nordviertel in Betrieb genommen. Sie liegt an der Kreuzung Passstraße/Grüner Weg und wird mit Ford Fiesta ausgestattet. Bis Ende November können Anwohner des Viertels das Eröffnungsangebot wahrnehmen und ohne Anmeldegebühr bei cambio einsteigen.

#### Der Wintertipp

Wenn Kunden das Scheibenwischwasser netterweise auffüllen, sollten sie auch Frostschutzmittel hinzugeben – cambio erstattet die Kosten gegen Vorlage des Kaufbeleges. *gw*



## L o k a l e s

## Berlin

## Zubehör für Urlaubsfahrten

Für Fahrten ab drei Tage Dauer steht Berliner Kunden folgendes Zubehör zur Verfügung: Dachgepäckträger für Opel Astra, Gepäcknetze zum Sichern der Ladung für Opel Combo sowie Schneeketten für alle Fahrzeugklassen. Die entsprechende Ausstattung wird vom Fuhr-

park-Team montiert beziehungsweise ins Fahrzeug gelegt.

Bitte informieren Sie den Kundenservice spätestens 48 Stunden vor Ihrer Fahrt über Ihren Ausstattungswunsch. Für das Montieren bzw. Bereitlegen berechnet cambio einmalig fünf Euro Gebühr. Zusätzliche Kindersitze können kostenfrei bei Passat Reisen abgeholt werden.

## Kunden werben Kunden

Viele der Berliner Neukunden kommen auf Empfehlung, besten Dank dafür! Kunden, die uns erfolgreich weiterempfehlen, erhalten als kleines Dankeschön einen Fahrtgutschein über 15 Euro. Im Kundenbereich der cambio-Website finden Sie ein Online-Formular, mit dem Sie Ihre Empfehlung an Freunde, Nachbarn oder Kollegen versenden können. *td*

## Bielefeld

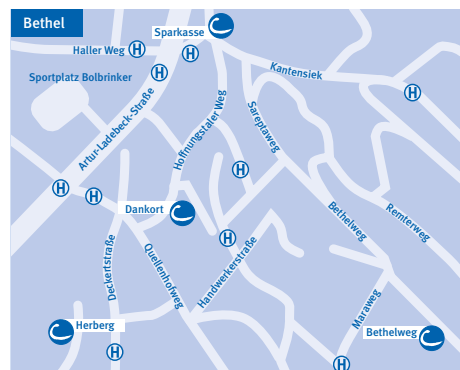
## Viele neue Stationen

Mit der Eröffnung der Station RATHAUS in der Tiefgarage, haben sich mehrere Ämter der Stadt zum CarSharing angemeldet. Das Angebot mit zwei neuen Ford Fiesta soll bei entsprechender Nachfrage erweitert werden.

Im Oktober wurde die Station BETHELWEG in Gadderbaum eröffnet. Auf die cambio-Kunden wartet

dort ein Ford Fiesta. Damit wurde in Bethel die vierte Station eröffnet und es stehen dort nun sechs Fahrzeuge.

Seit Mai gibt es die neue Station LANGE an der Jöllenbecker Straße/Ecke Lange Straße mit einem Ford Fiesta. Mitte November wurde zudem eine Station mit einem Ford Fiesta im Zentrum von Heepen eröffnet. *as*



## Bremen

## cambio ist Teil der Stadtgeschichte

Im Focke-Museum läuft derzeit die Ausstellung »Bremen 1945 – 2010 – So viel Wandel war nie«, in der die politische, soziale, städtebauliche und kulturelle Entwicklung Bremens dargestellt wird. CarSharing ist ein kleiner Bestandteil dieser Dynamik und hat Einzug in die Präsentation gefunden – zu sehen ist dort unter anderem ein Schlüsseltresor der ersten Generation. Die Ausstellung läuft bis zum 13. November 2011.

## Kunst zum Jubiläum

Zum 20. Geburtstag wurde die Bremer Geschäftsstelle in ein neues

Licht getaucht: Vier Studentinnen der Hochschule für Künste haben dort ihre Entwürfe rund um das Thema CarSharing ausgestellt. Herausgekommen sind humorvolle und originelle Grafiken, Collagen und Illustrationen, die die Räume in frischen Farben schmücken. Bei der Jubiläumsfeier freuten sich die Kinder auch über T-Shirts, die mit den



Foto: Kerstin Koiffes

Motiven der Kunstwerke bedruckt worden waren. Es liegen noch einige Exemplare zur Abholung bereit...

## Vier neue Stationen

Die neuen Stationen OTTO (Neustadt), TANNHÄUSER (Peterswerder), REMBERTI und BÜRGERWEIDE konnten planmäßig im Oktober in Betrieb gehen. Durch Verzögerungen bei Kanalbauarbeiten in der Georg-Gröning-Straße scheint es derzeit jedoch unwahrscheinlich, dass die angekündigte Station GEORG noch in diesem Jahr realisiert werden kann. cambio Bremen möchte sich hierfür bei den anwohnenden Kundinnen und Kunden entschuldigen und bittet um Geduld. *jk*



## L o k a l e s

## Hamburg

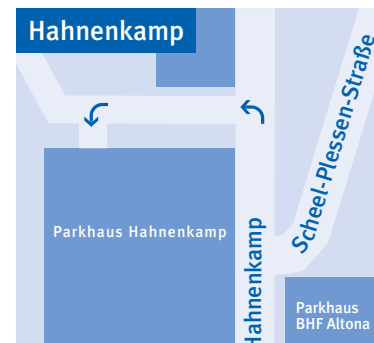
## Jetzt auch 9-Sitzer-Bus

Die Urlaubsfahrt mit Kind, Kegel und Freunden nach Dänemark, mit dem Tischtennisverein zum nächsten Wettkampf oder die Fahrt zur Weihnachts- oder Familienfeier – manchmal reichen fünf Plätze einfach nicht aus. Seit Mitte Oktober steht für alle diese Gelegenheiten ein 9-Sitzer-Bus für Gruppenfahrten im Schanzenviertel an der Station MAX.

## Schon 19 Stationen

Im November eröffnete die Station HAHNENKAMP in Ottensen und die Station SCHÄFER im Schanzenviertel. cambio hofft, mit dieser zweiten Station im Schanzenviertel die beliebte Station MAX etwas zu entlasten. Bereits im September eröffnete die Station SCHOTTMÜLLER in Eppendorf/Hohe Luft und wurde vom ersten Tag an gut angenommen. Mit der Station BERGEDORF BAHNHOF hat cambio Hamburg im Oktober Neuland betreten und erstmals eine

Station außerhalb des Stadtzentrums eröffnet. td

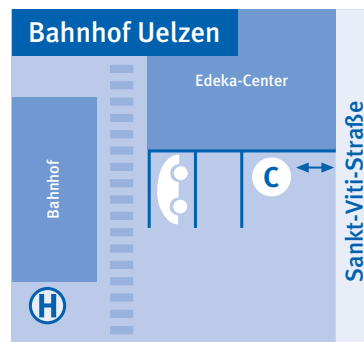


## Lüneburg

## cambio goes Uelzen

Die neue cambio-Station in Uelzen liegt gegenüber dem Busbahnhof nahe dem Hundertwasserbahnhof auf dem EDEKA-Parkplatz. Dort stehen seit Anfang Oktober drei neue Ford Fiesta ECONetic. Um Car-Sharing in der Kleinstadt bekannt zu machen, waren der Stationseröffnung Gespräche mit der Stadtverwaltung, Info-Veranstaltungen und Postwurfsendungen vorangegangen.

Das cambio-Team hofft auf viele neue Kunden in Uelzen. nj



## Impressum

**Redaktion:** Miltiadis Oulios (mo, verantwortlich)  
**Gastautor:** Fatih Cevikkollu  
**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
 Andreas Kaul (ak), Andreas Schwan (as), Bettina Dannheim (td), Gisela Warmke (gw), Joachim Schwarz (js), Jutta Kirsch (jk), Klaus Gökler (gö), Nele Jennert (nj), Tanya Bullmann (tb), Ute Ihlenfeldt (ui)  
**Layout:** Marita Wetter, Bremen  
**Auflage** 12.300  
**Redaktion cambioJournal**  
 Humboldtstraße 131-137, 28203 Bremen  
 Telefon 0421 - 79 27 021, Fax 0421 - 744 65  
 journal@cambio-CarSharing.de

## Köln

## Drei Stationen auf einen Streich im öffentlichen Straßenraum

Am 9. November betrat cambio Köln Neuland, und zwar öffentliches: Zeitgleich wurden drei neue Stationen aus der Taufe gehoben, allesamt auf Parkflächen der Stadt Köln.

Möglich gemacht hat dies der Beschluss des städtischen Verkehrsausschusses vom 19. Januar 2010. Durch diese politische Entscheidung wird die Nutzung von öffentlichem Straßenland für CarSharing unter eng gefassten Rahmenbedingungen möglich. Vorgegeben ist etwa die direkte Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

Damit in der zweiten Novemberwoche zeitgleich zehn nagelneue Ford Fiesta ECONetic startbereit sind, hatten die cambio-Aufbautrupps gut zu tun.



Endlich dürfen sich unsere Kunden und die Interessenten über die erste Station in ZOLLSTOCK an der Ecke Höniger Weg / Bernkasteler Straße, direkt an der KVB-Haltestelle Gottesweg freuen.

Mit direkter Anbindung an den Südbahnhof wird durch die neue Station an der Moselstraße das Angebot im Quartier Latäng erweitert.

Und mit der neuen cambio-Station HANSARING kurz hinter der



Foto: Elisabeth Rohata

gleichnamigen S-Bahnstation Richtung Ebertplatz verkürzt sich für die Kunden, die zwischen Agnes- und Kunibertsviertel wohnen, der Weg zum cambioAuto. tb

## L o k a l e s

## Oldenburg

## Viele neue Autos

Erstmalig fahren in Oldenburg 20 cambioAutos – acht davon sind Neuwagen. Auf einen durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Fahrzeuge von 117 g/km ist das Oldenburger cambio-Team stolz. Ab sofort verfügen alle Fahrzeuge über Klimaanlage, fünf Fahrzeuge bieten auch Navigationsgeräte – in zwei Combos werden nachträglich eingebaute Modelle getestet. Die drei neuen Opel Combo (ein Diesel, zwei Benziner) sind komfortabel ausgestattet und haben die beliebte Heckklappe.

Die anhaltend gute Kundenentwicklung in Oldenburg lässt einen weiteren Ausbau der Fahrzeugflotte erwarten. Im März waren erstmalig 500 Kunden mit cambio mobil, die »vollen 600« erhofft cambio noch in diesem Jahr. Im Vergleich zum Start 2003 ist das eine Verdreifachung in weniger als acht Jahren. *gö*

## Saarbrücken

Mit Luftballons auf dem Nauwieser Fest, einer Feier im Filmhaus und einer Plakataktion in den Saarbahnen und Bussen hat cambio in Saarbrücken zehnten Geburtstag gefeiert und für CarSharing geworben.

## Neue Station MAINZER

Eine neue Station wurde in der Mainzer Straße 122 eröffnet – im Innenhof vom Supermarkt REWE. *ui*



## Wuppertal

## Ersatz für Station UELLENDÄHLER

Weil der Mietvertrag der Station UELLENDÄHLER zum 15. November vom Vermieter gekündigt wurde, sucht cambio eine Ersatzstation in der Nähe, zwischen Mirker Bahnhof und Wiesenstraße, und nimmt gerne Hinweise auf Stellplätze entgegen.

## Sechs Monate cambio in Wuppertal

Nach dem Start am 1. April freut sich cambio über 745 ehemalige Carriba-Kunden und weitere 160 Wuppertaler Neukunden, die das CarSharing-Angebot in Anspruch nehmen.

cambio hatte zum Start die Anzahl und Auswahl der Autos an den Stationen im Stadtzentrum so übernommen, wie Carriba sie besetzt hatte. Aber wie in anderen Städten hat cambio auch in Wuppertal die Erfahrung gemacht, dass für die Kunden das Kleinwagenangebot viel attraktiver ist als die größeren Fahrzeuge. Zurzeit ist cambio im Umbau begriffen. Die Ford Fiesta werden so häufig gebucht, dass der Bestand an Opel Astra reduziert werden kann. cambio's Ziel ist es, genau die Fahrzeuge an den Stationen anzubieten, die sich die Kunden wünschen. *ui*